

Den Stellvertreterkrieg in Syrien beenden!

Wie alles begann - der Terror des Assad-Regimes gegen das Volk

Im Frühjahr 2011 gingen wie in ihren arabischen Nachbarländern auch in Syrien Zehntausende Menschen friedlich auf die Straße. Sie protestierten gegen das korrupte Assad-Regime und forderten politische Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Das Regime reagierte darauf von Anfang an mit brutaler Repression. Die unglaubliche Zahl von Hunderttausenden von Toten und Millionen von Flüchtlingen ist die Folge dieser syrischen Tragödie.

Der Aufstand wird zum Stellvertreter-Krieg

Die Katastrophe in Syrien findet kein Ende, weil die Großmächte und ihre Lakaien jeweils unterschiedliche Ziele dort verfolgen und entsprechend intervenieren. Während USA und EU gemeinsam mit ihren „Verbündeten“ in der Region (Saudis, Katar, Türkei ...) die übelsten islamistischen Terror-Gruppen als Gegenspieler des Assad-Regimes mit Geld und Waffen füttern, sorgt Russland mithilfe seiner Anhängerschaft (iranisches Regime, libanesische Hizbullah ...) für das Überleben des syrischen Regimes.

Der Widerstand der Kurden und ihre erfolgreichen autonomen Regionen

Der einzige Lichtblick im blutigen syrischen Chaos war - und ist - der Widerstand der kurdischen Minderheit im Norden Syriens. Gestützt auf die jahrzehntelange Erfahrung des Kampfes der KurdInnen in der Türkei, im Irak und im Iran gelang es der nationalen kurdischen Bewegung in Syrien, ein Bündnis mit den demokratischen und säkularen Kräften der nichtkurdischen Ethnien (Araber, Christen, Yeziden...) zustande zu bringen. Dieses Bündnis hat es inzwischen geschafft, die islamistische Terrormiliz (IS) erfolgreich aus einem Großteil ihrer Siedlungsgebiete zu vertreiben.

Durch die Schaffung „autonomer Regionen“ wurde im März 2016 die „Nordsyrische Föderation Rojava“ gebildet. Quotiert nach Geschlechtern, Religionen und Ethnien werden die Gebiete von gewählten Dorf- und Verteidigungsräten verwaltet. Teile der dörflichen Verteidigung sind in den „Volksverteidigungskräften“ (YPG) eingebunden. Die Schaffung der „Föderation Rojava“ wirkt heute weit über das eigene Gebiet hinaus magnetisch anziehend. Dies mögen weder das islamistische Erdoğan-Regime in der Türkei noch die Regierungen in Berlin, Paris, Washington ...

Die türkische Aggression verschärft den Konflikt

Erdoğan schickt nun mit der offiziellen Segnung aus Washington und den EU-Hauptstädten starke Panzerverbände über die syrische Grenze in die dortigen Kurdengebiete. Die erste Kampfhandlung „gegen den IS“ war die Ermordung der YPG-Kommandos in Dscharabulus. Erdoğan's Generalstabschef präzisierte die Aussage seines Präsidenten zu den Kriegszielen und nannte dabei die autonome Selbstverwaltung. Die türkische Regierung erhielt postwendend von Merkel die Antwort, dass sie das „zur Kenntnis genommen habe“.

Alle Welt weiß, dass die türkische Regierung auf der einen Seite mit der IS-Terror-Gruppe gemeinsame Sache macht (z. B. Info- und Anwerbepbüros der Miliz in vielen türkischen Städten!) und auf der anderen Seite die kurdische Bewegung in der Türkei, in Irak, Iran und international als „terroristisch“ abstempelt und demgemäß behandelt. Mit dem Einmarsch in Syrien will die jetzige Regierung der Türkei

- a) ihren eigenen Krieg gegen die kurdische Widerstandsbewegung(en) ausweiten und
- b) bei den NATO-Partnern die Schlagkraft und die Einsatzfähigkeit der türkischen Armee gegen revolutionäre und demokratische Bestrebungen auch außerhalb der türkischen Grenzen unter Beweis stellen.

Der syrische „Stellvertreterkrieg“ tötet täglich Hunderte von Menschen, zerstört die zivile Infrastruktur eines Landes für Jahrzehnte und ist längst als Brutstätte des Terrorismus zu einer internationalen Bedrohung geworden. Ein sofortiger Rückzug der türkischen Militärs sowie der Interventionstruppen der Großmächte wäre der erste Schritt zu dessen Beendigung.

Bombardements schaffen keinen Frieden!

Wiesbaden, 28.8.2016

Arbeitskreis Internationalismus Rhein-Main www.aki-rm.de

Der AKI trifft sich jeden zweiten und vierten Montag im Monat (18.00) im Infoladen, Blücherstr. 46, WI v.i.S.d.P. H.-U. Hill, Rudolfstr. 9, 65197 Wiesbaden